

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Fünzigster Jahrgang.

No. 4.

Oktober

1902.

Beobachtungen aus dem nordöstlichen China,
gesammelt während des Krieges in China

von **Pogge**

Forstreferendar und Leutnant im Reitenden Feldjäger-Korps.

1. *Gypaëtus barbatus* (L.) (Standvogel).

29. XI. 00. Vor der aus Kalgan zurückkehrenden Kolonne reitend, beobachtete ich einen Bartgeier, der den Nankaupass heraufgestrichen kam und dann hinter der grossen Mauer bei Shatoô verschwand. Bald darauf sah ich ihn noch verschiedene Male hoch über dem Pass schweben. Das erste Mal war ich kaum 50 m von ihm entfernt, sodass ich ihn genau erkennen konnte. Wie ich vom Pferde herunter und mit dem Karabiner fertig war, war er schon hinter der Mauer.

Ogleich ich später noch häufig im Gebirge und auch an dieser Stelle war, habe ich keinen Bartgeier mehr beobachtet, sodass er auch hier wohl zu den selteneren Räufern gehört.

+2. *Aquila chrysaetus* (L.) (Standvogel).

Bei der Expedition nach der grossen Mauer SW von Paoting beobachtete ich zuerst über den Vorbergen, später im Innern des Hochgebirges mehrere Steinadler. In einigen Quartieren fand ich Bälge und Skelette. Ein Skelett brachte ich mit und übergab es dem Kgl. Museum für Naturkunde in Berlin.

3. *Archibuteo hemilasius* (Tem. Schl.) (Wintervogel).

Diese Art war im Winter in der Ebene sehr häufig. Ich erlegte ein Exemplar über einem geschlagenen Hasen. Die Jagd

auf Hasen sah ich ihn im Haitze, südlich Peking, sehr eifrig betreiben, indem er aus grosser Höhe mit angelegten Flügeln auf sein Opfer herabstiess. Seine Grösse ist geringer wie die des Fischadlers, in der Färbung ähnelt er unserm Natteradler. Im Frühjahr verschwand diese Art. Der Flug ist echt bussardartig.

Exemplar am 1. III. 01 erlegt:

Länge (ohne Schn.): 64 cm.	Hinterzehe: 3,3 cm.
Flg. Spanng.: 1,59 m.	„ Nagel: 3,8 cm.
Bug: 52 cm.	{Inn. Zehe = {Auss. Zehe: 3,6 cm.
Ständer: 9 cm.	{Nag.: 3,2 cm. {Nag.: 2,2 cm.
Mittel-Zehe: 5,3 cm.	Schnabel-Länge: 5 cm.
„ „ Nagel: 2,6 cm.	„ Farbe: horngelb.
Stoss: 26,5 cm.	„ First: stahlblau.
Fed. Zahl: 12.	

Oberseite bussardfarbig. Braune Federn mit rostgelben Rändern. Bürzelfedern etwas heller gerändert. Unterseite weiss mit einigen braun gefleckten Federn. Kehle etwas dunkler. Hosen dunkelbraun. Tarsen vorn befiedert bis 1 cm vor Zehengabelung, hinten nackt. Innere Flügeldeckfedern hell roströtlich: An der Schulter dunkelbrauner Fleck. Flügelspitzen erreichen das Stossende.

+ 4. *Haliaëtus albicilla* (L.) (Standvogel?)

Seeadler beobachtete ich vereinzelt im Flachlande. Im Haitze fehlte ich ein sehr starkes Exemplar mit weissem Kopf und Stoss, das mich in freier Steppe ungedeckt auf etwa 100 Schritt herankommen liess. (20. II. 1901.) Er schien mir etwas stärker wie unser Seeadler zu sein und beim Fliegen helle Schultern zu zeigen, doch kann ich mich bei letzterem geirrt haben. (In Japan, Tokyo, beobachtet).

5. *Pandion haliaëtus* (L.) (Stand- resp. Strichvogel).

Am 6. X. 00 auf dem Ritt nach Peking beobachtete ich einen Fischadler auf einer Telegraphenstange aufhakend am Paiho. — Im März 1902 besuchte ein Paar regelmässig morgens die Lotosteiche im Kaiserpalast in Peking. Über den Wasserlachen im Haitze mehrfach im März und April. In der Färbung scheint er mir unserm heimischen Fischadler völlig zu gleichen.

6. *Falco lanarius* Pall. (Wintervogel?)

Im Januar 01 strich aus einem Schuppen im Haitze ein Würgfalke ab, der eine Wachtel frisch geschlagen hatte.

Am 28. I. sah ich an derselben Stelle ein Pärchen; das eine Exemplar, wohl das ♀, bedeutend stärker. Ltn. von Stegmann schoss einen der Falken.

Masse desselben:

Länge (ohne Schnabel): 55 cm.	Innen-Zehe: 3,8 cm.
Bug: 40 cm.	„ „ Nagel: 2,7 cm.
Ständer: 6,5 cm.	Stoss-Federn: 12.
Aussen-Zehe: 3,8 cm.	Flg. Spanng.: 127 cm.
Hinter- „ : 3 cm.	Stoss von Wurzel: 24,5 cm.
Nagel der Hint. Zehe: 3 cm.	Schnabel oben ohne Ceres: 2,5 cm.
Mittel-Zehe: 5,5 cm.	

Schnabel hellblau, Spitze schwarz. Ceres blau. Ständer blau. (Bei andern mehr gelblich.) Iris braun. Brust und Bauch weiss mit rostbraunen Tupfen. Oberseite rostbraun, die einzelnen Federn mit hellerem Rande. Andeutung von Bart braun. Heller Strich über dem Auge. Innen- und Aussen-Zehe gleich lang. Tarsus hinten kahl, vorn gelb befiedert.

Am 4. III. 01 nahm ich an der Beize mit solchen Falken auf Hasen teil. Bei einer solchen Beize schloss sich ein wilder Artgenosse der Jagd an.

+7. *Falco tinnunculus* L. (Wintervogel?)

Im Januar und Februar beobachtete ich vereinzelt Exemplare im Haitze. Dasselbst schoss Ltn. von Stegmann ein (♀) Stück, das mir etwas kleiner wie unser Turmfalk schien. Oberkopf und Bürzel licht blaugrau. Masse:

Länge: 33,5 cm.	Fänge: 4,7 cm.
Flg. Spanng.: 70 cm.	Mittel-Zehe: 3,4 cm.
Bug: 25,5 cm.	Nagel davon: 1,2 cm.
Schwanz: 15,5 cm.	Schnabel blaugrau,
Federn-Zahl: 12.	Spitze schwarz.

Schnabel-Länge: 2,6 cm. (ohne Ceres).

In Ortschaften und bebauter Gegend sah ich ihn nie, nur in der Steppe, wo er auf Steinen und Erdhaufen aufhakte.

8. *Cerchneis vespertina* (L.) (Sommervogel.)

Der Rotfussfalke ist hier ohne Zweifel der häufigste Raubvogel. Zugzeit im Herbst: Anfang Oktober. Ich sah am 6. X. 00 einen Flug von vielen Tausenden über Yang-shun auf dem Wege von Tientsin nach Peking. Ankunft Ende Februar zunächst

vereinzelt, das Gros Ende April. Anfang Mai noch in grösseren und kleineren Flügen umherschweifend. Am 10. Mai paarweise in einzelnen Bäumen und Baumgruppen beim Horstbau betroffen.

Den Rotfussfalken habe ich in der Steppe, über dem Ackerbaugelände, in den Ortschaften und den Vorbergen, kurz überall mit Ausnahme der höchsten Lagen des Gebirges angetroffen. Er ist am Horstplatze sehr vertraut. Auf einem Grasfelde bei den Minkgräbern ritt ich in einen grösseren Flug von Rotfussfalken hinein, die ohne Scheu vor dem Pferde um mich herum die Jagd auf Mistkäfer betrieben. Am Horstplatze macht er sich durch andauerndes Geschrei bemerkbar. Beim Rütteln trägt er den Stoss senkrecht nach unten.

(In Japan beobachtet).

9. *Milvus melanotis* Tem. Schl. (Standvogel).

Schmarotzermilane trifft man am häufigsten in Peking und den anderen grösseren Städten, wo es viel Abfall giebt, vereinzelt in der Steppe, in den Dorfschaften und im Gebirge bis ins Innere Hochgebirge. Er horstet auf hohen Bäumen, in altem Gemäuer, in Felsritzen, auf den hohen Dächern der Stadtthore und Tempel. Anfang April sah ich schon einige Paare brüten. In den Ortschaften lebt er von Abfall und Phäkalien, die er zuweilen mit grosser Frechheit von den verkehrsreichsten Strassen aufnimmt. Im Haitze habe ich ihn beim Kröpfen von Hasen, Wildenten und Chinesenleichen angetroffen. In Peking strichen jeden Abend im Winter viele Hunderte zum gemeinsamen Schlafplatz, einem uralten Zypressenhain nahe der verbotenen Stadt, über dem sie vor dem Aufhaken in buntem Gewimmel ihre Kreise zogen.

In den Städten ist er im Verein mit den vielen herumlungernenden Köttern die einzige und wirksamste Strassenpolizei. (In Japan vereinzelt beobachtet.)

10. *Accipiter nisus* L. (?) (Standvogel.)

Viel kleiner wie unser Sperber. Einen verkappten und gefesselten Sperber (wohl ein ♂) sah ich auf dem Markte. Die stahlblaue Oberseite hatte hellbläulichen Schimmer. Die rötlich gesperberte Brust war an beiden Seiten schön rostrot. Der Sperber wird von den Chinesen zum Sperlingsfang abgetragen.

Ich beobachtete ihn im ganzen Lande vereinzelt.

11. *Circus cyaneus* (L.) (Standvogel.)

Überall in der Ebene beobachtet. Weibchen dunkelbraun mit weissem Bürzel, ♂ grauweiss. Fliegt hauptsächlich Morgens und Abends und kommt auf der Streife bis in die Höfe der Dorfschaften.

12. *Circus aeruginosus* (L.)

Anfang Mai an den Wasserlachen im Haitze beobachtet.

13. *Athene noctua* (Retz.) (Standvogel).

Ein Käuzchen wurde von mir im November auf dem Wege nach Paoting in einem Hohlwege beobachtet.

14. *Asio otus* (L.) (Standvogel?)

Im Parke des Kaiserl. Jagdschlusses im Haitze hielt sich den ganzen Winter ein aus etwa 40 Stücken bestehender Flug von Waldohreulen auf, ausserdem vereinzelt am Boden in der Steppe. In der warmen Mittagssonne erhoben sie sich zuweilen zu grosser Höhe, schwebten im Kreise umher und liessen sich allmählich mit nach oben erhobenen Flügeln herab. Hoch in der Luft erschienen sie fast weiss in Folge ihrer hellen Unterseite. An der Unterseite hat der Flügel einen dunklen Schulterfleck. Die Zeichnung des Gefieders ist wohl die nämliche wie die unserer heimischen. Die Ohren ragen 4 cm aus dem Kopfgefieder hervor.

Masse:

Länge: 36 cm.	Schnabel (Länge): 3,15 cm.
Flgl. Spanng.: 81 cm.	„ Farbe: dunkel.
Bug: 29,4 cm.	Fänge: 4,4 cm.
Schwanz: 15,4 cm.	Mittel-Zehe: 3,2 cm.
Feder-Zahl: 12.	deren Nagel: 1,8 cm.

15. *Bubo bubo* (L.) (Standvogel).

Im Parke des erwähnten Jagdschlusses hielt sich den ganzen Winter ein Uhupärchen auf. Ltn. Wallmann schoss ein Exemplar davon, dessen Masse folgen. Auf dem Markte sah ich mehrfach Uhus bei Wildprethändlern hängen. In der Zeichnung nahm ich keine Abweichung von unserer heimischen Art bezüglich der Zeichnung wahr; das ganze Gefieder war leicht roströtlich überflogen.

Länge: 69 cm.	Bug: 48 cm.
Flgl. Spanng.: 169 cm.	Stoss: 27 cm.

Stoss (Federn Zahl): 12.	Mittelzehe: 6,3 cm,
Schnabel: 5,7 cm. (schwarz).	Nagel 4,7 cm.
Fänge: 10,5 cm.	Inn. Zehe (Nagel): 5,2 cm.

16. *Erithacus suecicus* (L.) (Sommervogel?)

Ein Blaukehlchen mit rotem Stern in der blauen Kehle und roter Schwanzwurzel sah ich am 23. Mai 01 auf dem Markt.

17. *Erithacus calliope* (Gm.) (Sommervogel.)

Wird vielfach von den Chinesen in der Gefangenschaft gehalten. Es wird ganz ausserordentlich zahm und legt jede Scheu vor dem Menschen ab. Seine Excellenz der Feldmarschall hatte ein solches in seinem Hause frei herumfliegen; es fing ihm jede Fliege weg. Es endete elendiglich auf dem Fliegenleim, von dem es die gefangenen Fliegen absammeln wollte.

18. *Erithacus rufiventris* (Vieill.) (Wintervogel oder Standvogel.)

Ein unserm Gartenrötling ähnlicher Rotschwanz von mir im Nov. im Gebirge, am 20. 3. im Winterpalast und später mehrfach an andern Orten beobachtet. Etwas stärker wie unser Gartenrötling, mit krasserer Farben und mehr rot und schwarz im Gefieder. Im Parke des Jagdschlusses versuchten ihn kleine Chinesenjungens im Stellgarnen mit einer Larve als Köder zu fangen.

19. *Cinclus pallasi* Tem. (Wintervogel.)

Im November im Nankau Pass im Gebirge beobachtet. Er hat die Grösse unseres Wasserstars; das Gefieder scheint einfarbig dunkel zu sein. (In Japan an den Fällen beobachtet.)

20. *Turdus naumanni* Tem? (Wintervogel und Standvogel.)

Im Jagdschloss ein Exemplar geschossen. Dieselbe Art überall vereinzelt im Flachlande.

Oben dunkel-olivgrün. Schwanzfedern oben: die äussersten beiden ganz rostrot, die andern mit dunkler Aussenfahne, die mittelste ganz dunkel. Schnabelwurzel gelb, sonst dunkel. Zügel grauschwarz, darüber hellrostiger Fleck von Schnabelwurzel bis Auge. Kehle rostig rot mit hellen Federkanten. Von der Schnabelwurzel ziehen sich je 2 schwarze Striche nach unten. Bauch und Brust schmutzig weiss, Seiten mit rostroten Federn mit schmutzig weissen Kanten. Schwanzfedern unten rostrot; ebenso die untern Schwanzdeckfedern, aber mit hellen Kanten. Ständer gelblich, Zehen dunkel. Untere Flügeldeckfedern

rostrot. Schwingen unten grau. Innenfahne am Rande rost-rötlichen Schimmer.

Masse:

Länge: 23,5 cm.

Fed. Zahl: 12.

Flgl. Spg.: 40,0 cm.

Ständer: 3,5 cm.

Bug: 13,6 cm.

Mitt. Zehe: 2,1 cm.

Schwanz: 9,8 cm.

Nagel: 0,95 cm.

Ausser der beschriebenen Drosselart beobachtete ich noch 2 andere Arten, die ich aber nicht in der Hand hatte. Im Gebirge hörte ich im Mai einen schönen Drosselschlag, ohne den Sänger zu Gesicht zu bekommen; der Gesang erinnerte an den der Blaudrossel.

21. *Phylloscopus* sp. (Sommervogel.)

Auf der Rhede vor Taku kam neben andern Zugvögeln dieser kleine Laubsänger auf die Schiffe, um dort Insekten zu fangen. Er ist fast einfarbig grün mit hellem Ring rings ums Auge. In Tientsin sah ich ihn in der Gefangenschaft. Auch in Japan habe ich ihn beobachtet.

22. *Acrocephalus orientalis* (Tem. Schl.) (Sommervogel.)

Erschien im Mai an Wasserlachen, die von Rohr eingerahmt waren. Sein Benehmen und seine Stimme ist fast ganz die unseres *Acr. turdoïdes*. Er ist sehr häufig, hält sich aber nur im reinen Rohrwald auf.

Ich hörte noch 2—3 andere Rohrsängerarten, ohne einen der Vögel in die Hand zu bekommen, wie mir überhaupt die Urheber mancher wunderbaren Töne im Rohrdickicht unsichtbar blieben.

23. *Troglodytes troglodytes* (L.) (Standvogel.)

Etwas dunkler wie unsere heimische Art, auch wohl mit etwas längerem Schwanz. An Grabenrändern und Hohlwegen vereinzelt beobachtet. Der Lockton hat nicht „e“ vor den „rrr,“ sondern lautet mehr zırrr!

24. *Parus palustris* L. (oder consp.) (Standvogel.)

Diese Meisenart war nicht selten. Sie hat die Grösse unserer Sumpfmeise (und sträubt die Federn des schwarzen Köpfchens zuweilen zu einem Häubchen.)

† 25. *Alauda arvensis* (L.) (Wohl hauptsächlich Wintervogel.)

Im Winter lagen auf der Steppe im Haitze ungeheure Schwärme von diesen Lerchen. Der Boden war dort überall dicht mit ihrem Kot bedeckt. Sie gingen gleich Mückenschwärmen vor dem Pferde auf und fielen dann bald wieder ein. Im Frühjahr waren sie meistens verschwunden, sodass wohl anzunehmen ist, dass die grossen Scharen Wintergäste waren. Sie kamen sehr viel auf den Markt und schmeckten ausgezeichnet.

Die Färbung ist die unserer Feldlerche, doch wohl etwas geringer in der Grösse und am Kopf dunkler.

26. *Melanocorypha mongolica* (Pall.) (Sommervogel.)

Anfang April erschien die mongol. Lerche auf der Steppe im Haitze und machte sich sowohl durch ihre schöne Stimme wie durch ihren eigentümlichen Flug mit nach unten gekrümmten Flügeln mit weissem, grossen Schild bemerklich. Sie war dort ziemlich häufig. Von den Chinesen wird sie vielfach in kleinen, runden Vogelbauern gehalten und singt dort sehr fleissig im Sommer wie im Winter.

27. *Galerida cristata* (L.).

Dicht am Sommerpalast ein Pärchen am 19. 3. 01 beobachtet. Sie scheint etwas kleiner wie unsere Haubenlerche zu sein.

28. *Motacilla ocularis* Swinh.? (Sommervogel.)

Auf dem Wege nach dem Sommerpalast von Grf. Winzingerode am 30. 3. 01 beobachtet. — Am 4. 4. 01 am Lotosteich von mir beobachtet. — Sehr ähnlich unserer weissen Bachstelze.

29. *Motacilla boarula* L. (Sommervogel.)

Überall im Flachlande und Gebirge an Wasserläufen und Seen. In der Färbung der Geb. Stelze sehr ähnlich, Schwanz wohl etwas kürzer.

30. *Anthus richardi* Vieill. (Standvogel und Sommervogel.)

Am 22. V. 01 ein ♀ im Haitze geschossen. Im Winter traf ich ihn vereinzelt an den offenen Wasserläufen, im Mai war er in der Steppe überall paarweise und häufig. Flug und Benehmen wie bei unserem Wiesenpieper, doch fliegt er ohne Geschrei auf.

31. *Emberiza passerina* Pall. (Sommervogel).

In der Färbung unserer Rohrammer sehr ähnlich, aber etwas kleiner. Im Benehmen sehr verschieden von ihr. Sie traf Anfang Mai ein und trieb sich in grösseren Scharen auf den Wegen umher. Spatzenartig erhob sich plötzlich die ganze Schar und fiel eine kurze Strecke weiter wieder auf dem Wege ein. Auch an Bachrändern sah ich einzelne im Grase sitzen, doch nie an Rohr- oder Grashalmen wie unsere Rohrammer hängen.

32. *Emberiza aureola* Pall. (Sommervogel.)

Kam Anfang Mai und war häufig in den Dornbüschen an den Wasserlachen im Haitze.

33. *Chrysomitris spinus* (L.) (Standvogel).

Im Mai mehrfach im Gebirge am Hunto in kleinen Trupps beobachtet. Scheint mehr Schwarz an Kopf und Kehle wie unser Zeisig zu haben.

34. *Acanthis linaria* L. (Wintervogel?)

Sehr ähnlich unserm Leinfinken. Ich sah ihn bei Chinesen mehrfach in Gefangenschaft. Das Rot an Kopf und Kehle war von ihnen oft mit Tusche vergrössert.

35. *Fringilla montifringilla* L. (Wintervogel?)

Vereinzelt in Peking im Winter beobachtet.

36. *Coccothraustes coccothraustes japonicus* Tem. Schl. (Standvogel).

Nicht selten im Winter und Frühjahr beobachtet, auch sah ich Vögel in der Gefangenschaft.

37. *Passer domesticus* (L.) (Standvogel).

Ebenso gemein wie hier. In Farbe und Stimme etwas abweichend.

38. *Sturnus* sp. (Standvogel).

Etwas stärker wie unser Star. Auf den Sumpfflächen an der Bahn Tientsin—Sang-shun im Oktober in grossen Flügen. In einzelnen, kleineren Flügen im Winter in Peking. Ziemlich scheu. Nach Art unseres Stars auf den trockenen Wipfeln der Bäume sitzend. Einzelne Töne ähneln denen unseres Stars. Die Färbung dunkel (schwarz) und weiss. Der Schnabel scheint hell zu sein. Schwanz ziemlich kurz.

39. *Pyrrhocorax graculus* (L.) (Standvogel.)

Im November beobachtete und hörte ich beim Besteigen der grossen Mauer einen grösseren Flug hoch über mir. — Ende April im Hochgebirge SW Poatingfu sehr viele Alpenkrähen gesehen. — Am 9. Mai fand ich bei Shataô im Passthor der grossen Mauer ein Nest in einer Mauerspalte, die ich leider nicht erreichen konnte. Die Alten flogen mehrfach ein und aus.

40. *Cissa sinensis* (L.) (Standvogel.)

Vereinzelt überall in den Flusstälern des Gebirges, wo Baumgruppen vorhanden. Sein Schrei ist rauh und laut. Sein Flug mit lebhaftem Flügelschlage, der Schwanz wagrecht nach hinten gestreckt, die weisse Spitze, von weitem schon sichtbar, nach unten gebogen.

41. *Pica pica* (L.) (Standvogel.)

Ungemein häufiger Vogel und von einer ausserordentlichen Dreistigkeit, da er von den Chinesen nicht geschossen wird. In der Farbe etwas lebhafter wie unsere heimische Elster. Ich habe von chines. Elstern ganz andere Töne gehört wie von den heimischen; sie sind entschieden musikalischer veranlagt. Das Nest trägt auch eine Haube.

42. *Colaeus dauricus* (Pall.) (Standvogel.)

In den Städten recht häufig. Streicht zu grossen Scharen mit ihren Artverwandten im Lande umher.

Masse:

Länge: 31 cm.

Schnabel: 2,85 cm. schwarz.

Flgl. Spannng.: 68 cm.

Ständer: 4,3 cm.

Bug: 23 cm.

Mitt. Zehe: 2,5 cm.

Schwanz: 12,5 cm.

Nagel derselben: 1,15 cm.

Feder-Zahl: 11.

43. *Corvus pastinator* J. Gd. (Standvogel.)

Jahresvogel. In der Stadt und auf dem Lande häufig. Brütet in Kolonien auf Tempeldächern und in Bäumen. Am 19. April schon fast flügge Junge.

44. *Corvus torquatus* Less. (Standvogel.)

Etwas grösser wie die Nebelkrähe, mit weissem Halsring. Seltener wie die anderen Rabenarten. Mehr vereinzelt als in grösseren Scharen. Überall im Lande.

Masse:

Länge: 46 cm.	Schnabel: 5,4 cm. schwarz.
Flgl. Spannng.: 99 cm.	Ständer: 5,8 cm.
Bug: 34,5 cm.	Mitt. Zehe: 3,9 cm.
Schwanz: 20 cm.	Nagel: 1,4 cm.
Feder-Zahl: 12.	

45. *Cyanopolius cyanus* (Pall.) (Standvogel).

Diesen interessanten und schönen Vogel sieht man überall da, wo Häuser und Ortschaften von Baumgruppen umgeben sind. Dort treibt er sein munteres Wesen und ist dauernd unterwegs, um in den Wänden und Dächern der Lehmbauten, auf dem Acker oder den Höfen seinem Nahrungsgeschäft nachzugehen. Dabei lässt er ziemlich laut seine schnurrenden Töne erschallen. In der Gefangenschaft wird er sehr zahm. Ich hielt ein Exemplar längere Zeit zusammen mit einer *Cissa sinensis*.

46. *Lanius excubitor* L. (Standvogel).

Vereinzelt in der Ebene beobachtet.

47. *Muscicapa parva* Bchst. (Sommervogel).

Am 16. Mai hörte ich in den Baumgärten bei Santia-tien am Ausgange des Hunto-Thales den mir nur nach der A. von Homeyer'schen Beschreibung bekannten Gesang des Zwergfliegenfängers: tink tink tink — eida eida (eida). Es gelang mir bald, mehrere Exemplare zu erbeuten. Ich beobachtete ihn bald darauf noch weiter ins Gebirge hinein.

48. *Bombycilla japonica* (Sieb.) (Wintervogel.)

Am 20. 2. sah ich auf einem Baume am Jagdschloss im Haitze eine kleine Schar von Seidenschwänzen sitzen, die viel kleiner wie unser S. Schw. waren, auch wohl dunkler in der Färbung.

49. *Buchanga atra* (Herm.) (Sommervogel.)

Zuerst am 15. Mai in den Baumgärten von Santia-tien beobachtet. An den folgenden Tagen auch im Innern des Gebirges. Er macht viel misstönendes Geschrei und liebt die Nähe menschlicher Wohnungen. Im Haitze, wo ich ihn auch beobachtete, machte er sich durch gaukelnden Flug und dauerndes Aufhaken auf Sträuchern und Erdhaufen bemerklich.

50. *Hirundo rustica* L. (Sommervogel.)

Unserer Rauchschnalbe vollkommen gleichend. Überall häufig. Am 30. März die ersten. Ende Oktober bei Tientsin mit andern Schnalbenarten in kolossalen Schwärmen auf dem Zuge.

51. *Riparia riparia* (L.) (Sommervogel.)

Überall häufig in der Ebene.

52. *Riparia rupestris* (Scop.)

Im Gebirge bei Poating beobachtet.

53. *Hirundo rufula* Tem. (Sommervogel.)

Brust und Bauch weiss mit roten Längstuppen. Backen weiss mit ebensolchen Tupfen. Gabelschwanz und Grösse der Rauchschnalbe. Ziemlich häufig. Nistet unter den Dächern der Chinesenhäuser. Das Nest ist dem der Mehlschnalbe ähnlich, hat aber eine etwa 15 cm lange Einschlupfröhre.

54. *Apus apus* (L.) (Sommervogel.)

Am 17. April kamen die ersten in Peking an. — Er ist ausserordentlich häufig im Gebirge und in der Ebene. In Peking umschwärmte er in grossen Scharen seine Brutplätze in den vielen Thoren, Pagoden und Mauern der Stadt.

55. *Upupa epops* L. (Standvogel.)

Überall vereinzelt in der Ebene. Auch in einigen Paaren an den Lotosteichen im Kaiserpalast vertreten. Sein Ruf ist unverkennbar derselbe wie der des heimischen Wiedehopfes. (In Japan beobachtet.)

56. *Alcedo ispida* L. (Standvogel.)

Einige Exemplare im Gebirge SW von Paoting beobachtet. Grösse und Farbe schienen mir unserm heimischen zu gleichen. Die blauen Federn werden von den Chinesen zu Frauenschmuck verarbeitet.

57. *Picus canus viridicanus* Wolf. (Standvogel.)

Sehr ähnlich unserm Grauspecht. In den Baumgruppen der Ortschaften nicht selten.

58. *Dendrocopus maior* (L.)

Wie der vorige nicht selten. Das Rot der unteren Schwanzdeckfedern scheint mir dunkler und ausgedehnter zu sein wie bei unserm *P. maior*.

59. *Iyngipicus scintilliceps* (Swinh.)? (Standvogel).

Einen unserm Kleinspecht sehr ähnlichen Vogel sah ich im Nov. im Nankaupass.

60. *Cuculus canorus* L. (Sommervogel.)

Eine sehr überraschende Erscheinung war für mich ein Kuckuckpärchen, das in der Steppe dicht über dem Boden schwebend, zuweilen von kleinen Stauden oder auf dem Boden Nahrung aufnehmend, vor mir vorüber strich. Im Laufe des Tages, am 22. Mai, sah ich noch mehrere Exemplare. Sie klebten hier und da an den Sträuchern an, um glatte Eulenraupen, wie ich später feststellte, abzulesen. Ihren Ruf habe ich nie gehört, doch wurde mir von mehreren Herren davon erzählt. (In Japan beobachtet und gehört).

—61. *Coturnix coturnix* (L.) (Stand- und Sommervogel).

Im Gebirge und Flachlande häufig. Viele bleiben im Winter da und werden dann von Chinesen in Netzen, die über dem Kopfe mit Stangen getragen werden, lebend gefangen. In der Gefangenschaft werden sie gemästet und kommen dann auf den Markt. Ein solcher Braten ist nicht zu verachten. Im Oktober fielen auf der Rhede von Tongku von einem grösseren, zerstreut fliegenden Schwarm mehrere auf unserm Schiff ein.

62. *Caccabis chucar* (G. R. Gr.) (Standvogel.)

Im Winter kamen viele Steinhühner auf den Markt. — Im Mai hörte ich im Gebirge am Hunto fast in jeder Schlucht den eintönigen, aber die Landschaft ungemein belebenden Balzruf mehrerer Hähne.

63. *Perdix daurica* Pall. (Standvogel.)

Grösse und Farbe unseres Rephuhns mit schwarzem Fleck auf der Brust, darum ein gelber Ring. Im Nov. beobachtete ich mehrere Völker an der grossen Mauer bei Shataô. Der Dolmetscher Herr Boos schoss mehrere Stücke.

64. *Phasianus* sp.?

Vom Vorkommen des Königsfasans in freier Wildbahn habe ich nichts erfahren. Dagegen wird er vielfach von den Chinesen in der Gefangenschaft gehalten. Ich hielt mir längere Zeit in einer Voliere 7 Stücke, die mir leider kurz vor meiner Abreise eingingen.

65. *Crossoptilon mantschuricum* Newt.? (Standvogel.)

Diese Art kommt überall im Gebirge vor. Sie werden meist lebend gefangen und kommen so auf den Markt. Wir hatten für unsere Küche eine Voliere angelegt, in der die lebend eingekauften Fasanen solange gefüttert wurden, bis sie geschlachtet wurden. Sie haben nicht den schönen Geschmack wie unser Fasan.

66. *Columba livia* L. (Standvogel.)

Die Felsentaube ist in manchen Teilen des Gebirges ein ungeheuer gemeiner Vogel. Angetroffen habe ich sie auf der Passstrasse nach Kalgan, am Hunho, im 7 Drachengebirge, in den Thälern des Hochgebirges SW Paotingfu. Sie ist sehr vertraut und lässt den Reiter bis auf wenige Schritte herankommen. Lebt meist in kleinen und grösseren Gesellschaften, nistet ebenso in Felsspalten. Mit ihrer mattblauen Zeichnung, ihrem gedrungenen Körperchen, ihrem munteren Wesen und gewandten Flug wirkt sie sehr zur Belebung des oft recht öden Gebirgslandes.

67. *Ardea garzetta* L. (Sommervogel.)

Erschien im Frühjahr im Haitze und an den Lotosteichen des Winterpalastes. Mitten in Peking in einem uralten Cypressenhain des Tempels der Ahnen war eine Reiherkolonie von 3—400 Paaren. Die Horste der 4 dort brütenden Arten waren sehr roh und unordentlich gebaut; sie waren gerade so dicht, dass man die Eier nicht von unten sehen konnte. Es waren 5—12 Horste auf jedem Baume von allen 4 Arten in einer Höhe von 5—8 m. Nahte man der Kolonie, die unter dem Schutze der Amerikaner, später der Engländer stand, erhob sich ein grosses Geschrei und alle Brutvögel erhoben sich in ihren Horsten. Die weissen Reiher waren die vorsichtigsten und erhoben sich in die Luft, um dicht über den Baumkronen umherstreichend, den Eindringling zu beobachten. Die grauen Reiher besannen sich erst lange mit ausgerecktem Halse, blieben überhaupt auf dem Horst oder strichen schwerfällig zu einem andern Baum herüber. Am wenigsten Scheu zeigten die Nachtreiher. Blieb man ruhig im Schutze eines Stammes stehen, so suchten bald alle Reiher ihre Horste wieder auf. Ein Schuss brachte natürlich grosse Aufregung unter die Brutvögel, doch beruhigten sie sich daraufhin bald. Ich habe in der Kolonie, die mir zur Beobachtung viel interessanter war, nur einen Silberreiher geschossen und einige Gelege der 4 Arten ausgenommen.

Einen grossen Teil der Reiher sah man besonders Morgens und Abends auf dem gewaltigen, gelben Dach des Ahnentempels sitzen, um von dort zu den Lotosteichen der Kaiserstadt oder den Lachen der Umgegend, besonders des Haitze, zu streichen. Bei weiteren Flügen nahmen die Seiden- und Silber-Reiher regelmässig eine den Kranichen ähnliche Flugordnung an, bei den andern Arten habe ich dies nicht beobachtet.

Wie die Reiher überhaupt die auffallendsten und schönsten Erscheinungen in der chinesischen Vogelwelt bilden, so sind sie auch die wirksamste Staffage des Winterpalastes. Die weissen und grauen, schlanken Gestalten im flachen Wasser der mit üppig wuchernden Pflanzen bedeckten Lotosteiche, im Hintergrunde die grosse Brücke aus schneeweissem Marmor, ringsherum Baumreihen und Haine uralter Cypressen und Weiden, die ihre Zweige bis tief aufs Wasser herabsenden und zwischen ihren Kronen die gelb und blau gedeckten Dächer der kaiserlichen Gebäude durchschimmern lassen, darüber die grosse, flaschenförmige Pagode, mit ihrer gewaltigen Höhe den ganzen Rayon des Kaiserpalastes beherrschend — es ist ein zauberhaft märchenhaft Bild aus Tausend und Eine Nacht.

In den von mannigfaltigen Wassertieren belebten Teichen finden die Reiher eine reich gefüllte Vorratskammer. Jede Art steht gesondert für sich. Die Nordecke haben eine Schar der schlanken Seidenreiher für sich in Anspruch genommen, weiter in den See hinein, wo das Wasser schon tiefer, sieht man die grösseren Silber- und grauen Reiher. Sehr selten sieht man einzelne Purpurreiher. Zwergdommeln und Nachtreiher verstecken sich in der Regel so, dass sie nur ein geübtes Auge zu erkennen vermag. Alle sind ohne Scheu, aber doch nicht ohne Vorsicht. Erschallt am Ufer auffallender Lärm oder naht sich ein Reiter, erheben sie die Häse gerade, etwas nach vorn gebeugt und sichern in unbeweglicher Haltung. Sie streichen auch wohl ein Ende weiter, fallen aber bald wieder ein.

Ganz anders verhalten sich die Reiher an den Lachen der Steppe, dort sind sie dieselben scheuen Vögel wie in der Heimat.

68. *Ardea alba* L. (Sommervogel.)

Etwas häufiger wie der vorige. Horstet in der Kolonie in Peking. (Bei Batavia beobachtet.)

69. *Ardea purpurea* L. (Sommervogel).

Die seltenste Reiherart. Vereinzelt an den Lotosteichen und im Haitze beobachtet. Ich sah ihn nie frei sitzen und bekam ihn in der Regel erst zu sehen, wenn er, durch einen Schuss aufgescheucht, sich aus dem Rohrdickicht erhob.

+70. *Ardea cinerea* L. (Sommervogel.)

Häufiger wie die vorigen Arten. Horstet in der Kolonie am Ahnentempel. Im Gebirge bei Shataô und SW Paoting fand ich ihn überall in den grösseren Thälern, auch kleinere Kolonien in Tempelhainen dortselbst.

71. *Ardetta minuta* (L.) (Sommervogel.)

An den Lotosteichen und beim Jagdschloss im Haitze vereinzelt beobachtet.

72. *Nycticorax nycticorax* (L.) (Sommervogel.)

Die häufigste Art, wenn auch selten zu beobachten, wegen seiner versteckten Lebensweise. In der Brutkolonie ist er am meisten vertreten.

73. *Platalea leucorodia* L. (Sommervogel.)

Ein Exemplar von Ltn. von Stegmann im Haitze geschossen, vereinzelt dortselbst beobachtet.

+74. *Plegadis autumnalis* (Hasselq.)? (Sommervogel.)

Einen Ibis verfolgte ich (Anfang Mai) lange Zeit an einem Bache im Haitze. Er suchte beim Fliegen so geschickt Deckung, dass ich 6 Mal an ihm vorbeischoss. Er schien einfach graublau gefärbt zu sein. Später habe ich noch einzelne Exemplare beobachtet. (Bei Batavia beobachtet.)

75. *Ciconia nigra* (L.) (Sommervogel.)

Am 25. April beobachtete ich in einem Flussthal im Gebirge SW Paotingfu einen schwarzen Storch, ohne ihn zu Schuss zu bekommen.

+76. *Fulica atra* L. (Sommervogel.)

Der häufigste Vogel auf den Lotosteichen und Lachen im Lande ist das schwarze Wasserhuhn. Es erschien Anfang März, als das Eis geschmolzen.

77. *Gallinula chloropus* (Sommervogel) (L.).

Weniger häufig wie die vorige Art, aber an denselben Örtlichkeiten.

78. *Ortygometra* sp. (Sommervogel.)

An einer Lache im Haitze beobachtet. Ich bekam es mehrere Male zu Gesicht als es dicht vor mir aus dem Wasserkraut aufstand und bald wieder einfiel.

79. *Grus leucogeranus* Pall. (Sommer- oder Durchzugsvogel).

Am 7. Nov. strich ein grosser weiss-schwarzer Kranich über den Lotosteich im Kaiserpalast. Er muss hier wohl häufiger sein, da die Chinesen ihn vielfach plastisch, in Malerei und Stickerei abbilden.

80. *Otis tarda* L. (Standvogel.)

Trappen beobachtete ich überall in der Ebene, besonders im Haitze, wo ich sie in grösseren Flügen antraf. Einen Hahn erlegte ich auf dem Wege nach Paoting im November. Die Färbung schien mir genau die unserer heimischen zu sein, sie sind nicht ganz so scheu wie die letzteren und lassen sich beim Einkreisen zu Pferde, wenn man allmählich die Kreise immer enger zieht, auf Schussweite herankommen.

† 81. *Scolopax rusticola* L. (Sommer- und Durchzugsvogel.)

Die Waldschnepfe ist hier mehr Durchzugsvogel, doch fand ich sie am 23. April in einem etwas sumpfigen, von steilen Felsen eingefassten, schmalen Thale SW. Paoting brütend. Im Herbst soll sie auf dem Durchzuge sehr häufig einfallen und viel auf den Markt kommen. Ltn. von Stegmann schrieb mir, dass er Anfang September bei Schanghai-kuan schon mehrere geschossen und grosse Hoffnung für die nächsten Tage habe.

† 82. *Gallinago gallinago* (L.) (Sommer- und Durchzugsvogel.)

Ende März trafen die Bekassinen auf dem Durchzuge ein und lagen in grosser Menge auf den Sumpfflächen. Als Brutvögel blieben sie nur vereinzelt an den Lachen des Flachlandes. Ende April traf ich ein Brutpärchen auch im Gebirge an der bei der Waldschnepfe beschriebenen Stelle. Im März—April kamen sehr viele gefangene Bekassinen auf den Markt.

83. *Totanus* sp. (Sommervogel.)

Ein dem *T. glareola* sehr ähnlicher Wasserläufer ohne weissen Bürzel wurde am 11. Mai von mir bei Peking geschossen. Ich beobachtete dieselbe Art vereinzelt an Wasserlachen.

84. *Himantopus himantopus* (L.) (Sommervogel.)

Der Stelzenläufer traf Anfang Mai an den Lachen im Haitze ein, wo er sich in kleinen Trupps umhertrieb. Von mir am 22. V. geschossen.

+85. *Vanellus vanellus* (L.) (Durchzugsvogel.)

Die ersten Kiebitze trafen am 12. März im Haitze ein, zuerst einzeln, später in sehr grossen Flügen. Wie ich am 6. April nach Eiern suchen wollte, war kein Kiebitz mehr da, auch habe ich später keinen mehr beobachtet. Er ist also wohl reiner Durchzugsvogel, obgleich es an zusagenden Stellen für das Brutgeschäft nicht fehlt.

86. *Microsarcops cinereus* (Blyth)? (Durchzugsvogel.)

Vögel von etwa Kiebitzgrösse, sand-grau-braun mit grossen, weissen Spiegeln auf den Flügeln und Hautlappen vor dem Auge. Ständer lang und (rot). In kleinen Trupps mit dem Kiebitz zusammen im Frühjahr an und ab.

+87. *Charadrius dubius* Scop. (Sommervogel.)

Überall auf den sandigen Rändern grösserer Flüsse.

+88. *Charadrius dominicus fulvus* Gm. (Sommervogel.)

Erschien im April im Haitze in kleineren und grösseren Trupps.

Am 22. Mai hatten sich gegen 2—300 Pärchen auf ein ausgetrocknetes aber noch feuchtes Sumpfgelände gezogen und zeigten in ihrem ganzen Gebaren die Absicht, dort brüten zu wollen, wie ich denn auch bei geschossenen Exemplaren sehr stark entwickelte Eierstöcke und Hoden fand.

+89. *Cygnus musicus* Bchst. (Durchzugsvogel?)

Die ersten am 15. März beobachtet. (Sind nur Durchzugsvögel, soweit mir bekannt.) Auf den Markt kamen sehr viele Singschwäne, zum Teil lebend. Fast alle Exemplare waren leicht rostrot angefliegen an Kopf und Bauch.

90. *Cygnus* sp. ?

Ein Zug von 4 Schwänen, schwarz mit hellen Hälsen, kleiner wie *Cygn. musicus*, zog am 15. 3. über den Kaiserpalast. (Die Höhe und schlechte Beleuchtung hat mich möglicherweise getäuscht.)

+91. *Anser albifrons* (Scop.)? (Durchzugsvogel?)

Kam im März in grossen Scharen. Auf dem Markte traf ich sie häufig.

92. *Casarca casarca* L.?

Sehr grosse Ente, fast einfarbig rostrot. Auf dem Markte.

+93. *Anas boschas* L. (Sommervogel).

Im März trafen grosse Schwärme von Enten aller Art ein. Anfang Mai waren fast alle Arten weg bis auf die Stockente und einige andere Arten. Die Stockente brütet auf den Lotosteichen und den Lachen in der Ebene und im Gebirge. In der Färbung ist sie der unsrigen gleich.

+94. *Mergus albellus* L.? (Sommervogel.)

Traf mit den Enten im März auf den Lotosteichen ein und blieb in wenigen Paaren zum Brüten da. Ich habe leider kein Exemplar geschossen. Er macht sich durch häufiges, helles Locken bemerkbar und taucht sehr anhaltend.

+95. *Mergus serrator* L.

Wurde im April von Ltn. von Stegmann geschossen. Der Bauch ist weiss mit rostrotem Schimmer.

♂ und ♀ auf dem Markt gesehen.

Mafse:

Länge: 63 cm.	Schnabel: 6,4 cm. (vorn und unten schwarz, sonst rot).
Fl. Spng.: 98 cm.	Mittelzehe: 7 cm.
Bug: 30 cm.	Nagel: 1,2 cm.
Schwanz: 9,8 cm.	Ruder: rot.
Ständer: 5,8 cm.	

+96. *Phalacrocorax carbo* (L.?)

5 Kormorane trieben sich im Frühjahr längere Zeit auf den Lotosteichen herum. Sie schienen mir einfarbig dunkel gefärbt zu sein.

+97. *Hydrochelidon leucoptera* (Schinz). (Sommervogel.)

Ende Mai erschienen auf den Lachen im Haitze 4 Arten von Seeschwalben, unter ihnen auch diese schöne schwarz-schnäblige Art.

+98. *Hydrochelidon hybrida* (Pall.) (Sommervogel.)

Im Mai im Haitze.

99. *Sterna sinensis* Gm. (Sommervogel.)

Im Mai im Haitze.

+100. *Sterna caspia* Pall. (Sommervogel.)

Vereinzelt auf den Schlammbarren im Paiho im Oktober beobachtet.

101. *Colymbus nigricans poggei* Rchw. (Sommervogel.)

Dieser kleine Steissfuss (Journ. Orn. 1902 S. 125) erschien im April auf den Lotosteichen und den Lachen im Haitze und belebte durch sein munteres Trillern das Wasser. Er ist in einigen Paaren fast auf jeder Wasserfläche zu finden, wenn die Ränder mit Rohr und Kraut bewachsen sind.

Beobachtungen über den Vogelzug.

Der Vogelzug tritt sowohl im Frühjahr wie im Herbst durch Massenanhäufung von Artgenossen in die Erscheinung, bei den einzelnen Arten entweder beim Ab- oder beim Anzuge. Beim Zuge in die Winterquartiere habe ich grosse, bisweilen ungeheure Ansammlungen beobachtet bei den Schwalbenarten, die sich Anfang Oktober in buntem Gewimmel gleich Mückenschwärmen über den Sümpfen und Wasserlachen umhertrieben. Gegen Abend sah ich sie in den Rohrplänen, auf Dächern und Stadtmauern einfallen, um dort zu nächtigen. Plötzlich waren sie alle verschwunden. Ihr Eintreffen im Frühjahr fand einzeln oder in kleinen Flügeln statt; jedes Paar schien sofort sein Brut- und Standquartier für den Sommer aufzusuchen. Ähnlich verhielt sich der Zug der Abendfalken, von denen ich am 6. Oktober, wie schon bei diesem erwähnt, einen gewaltigen Flug über Jang-shun beobachtete. Ende April bis Anfang Mai traf das Gros wieder ein, hatte aber keine grosse Eile, das Brutgeschäft zu beginnen, und trieb sich mehrere Wochen lang in kleineren Trupps auf den Feldern umher. Bei der Wachtel habe ich den eigentlichen

Zug nur im Herbst beobachtet, wo sich grosse Flüge in sehr lockerem Verbande im Flachlande der Küste nach Süden bewegten. Im Frühjahr waren sie plötzlich an den Brutplätzen, wo einige ihrer Artgenossen den Winter überdauert hatten. Der Zug der Waldschnepfe ist ebenfalls nur im Herbst ausgiebig, bei welcher Gelegenheit sie viel geschossen und gefangen wird und auf den Markt kommt.

Dem gegenüber tritt der Zug der Schwäne, Gänse und Enten im Frühjahr mehr in die Erscheinung, allerdings hauptsächlich bei den Arten, die dann auf dem Durchzuge nach der nordischen Heimat sind. Letztere hielten sich nach dem Auftauen der Wasserflächen mehrere Wochen im April an zusagenden Plätzen auf und verschwanden dann ebenso plötzlich, wie sie gekommen waren, um wahrscheinlich mit noch mehreren Stationen ihren Brutplätzen in den Tundren Sibiriens zu eilen. In ähnlicher Weise zog Kiebitz und Lappenkiebitz durch die Provinz: im Herbst vereinzelt, im Frühjahr in gewaltigen Schwärmen. Er hatte es eilig, blieb nur kurze Zeit und war schon Anfang April verschwunden. Als Durchzugsvogel, der im Frühjahr in geschlossenen Massen auftritt, ist weiter noch die Bekassine zu nennen.

Das Eintreffen der kleineren Zugvögel geschieht still, ohne grosse Gesellschaftlichkeit und plötzlich. Sumpfvögel, kleine Sänger, Lerchen u. s. w., die im Winter ferne waren, trifft man unvermutet eines Tages an allen zusagenden Stellen. Vorläufer und vorzeitiges Eintreffen einzelner Individuen habe ich sehr selten beobachtet. Das ist auch erklärlich durch die Gleichmässigkeit des Klimas, in dem meteorologische Störungen des Zuges wohl kaum eintreten. Der Wind ist stätig, die Witterung trocken. Tage, an denen es, wie häufig im Frühjahr, stürmt, werden zur Rast benutzt.

Zu den Zugvögeln gehören ferner noch die Wintergäste, von denen es eine ganze Anzahl von Arten giebt, die z. T. in grossen Schwärmen auftreten. Dazu gehört zunächst eine unserer Ackerlerche sehr ähnliche Lerche, die im Winter die Steppe südlich Peking belebt. Schon frühzeitig, Ende März, war sie verschwunden. Zu den Wintergästen gehörte weiter der Würgfalke und ein grosser Bussard (*Archibuteo hemilasius*); wahrscheinlich auch eine Seidenschwanz-Art und der Bergfink, die ich nur im Winter beobachtet habe.

Für Körnerfresser findet sich im Winter reichlich Nahrung im Lande, da ein Schneefall nur sehr selten eintritt und so die Rispen des Grases und der Same der Unkräuter leicht zu finden sind, sodass selbst die zarte Wachtel sich nicht genötigt fühlt, südlichere Striche aufzusuchen. Für Schwimm- und Sumpfvögel wäre allerdings ein Winteraufenthalt in der Provinz verderblich, da der sehr strenge Frost alle Seen und Flüsse zeitweise erstarren lässt.

Ornithologische Ergebnisse der „I. Deutschen Südsee Expedition von Br. Mencke.“

Von Dr. O. Heinroth, Berlin.

Im Juli 1900 verliess die Dampfyacht „Eberhard“ (die frühere „Princess Alice“ des Fürsten von Monaco) den Hamburger Hafen, um ihre Reise zur Erforschung der deutschen Südseegebiete anzutreten. Herr Bruno Mencke hatte sie aus eigenen Mitteln erworben, zu einem Expeditionsschiff umgewandelt und keine Kosten gescheut, ihre wissenschaftliche Ausrüstung so vollständig als möglich zu gestalten. Die Teilnehmer der Expedition bestanden aus Herrn Mencke selbst, der namentlich ethnologische Interessen verfolgte, Herrn Dr. G. Dunccker, welcher die marine Zoologie übernommen hatte, aber unmittelbar nach der Ankunft in Herbertshöhe aus der Expedition ausschied, mir selbst als Landzoologen und Arzt und unserem Präparator Herrn P. Kothe, der in der Folge mir allein beigegeben war, aber leider im April 1901 wegen schweren Fiebers die Heimreise antreten musste. Ihm verdanke ich manchen seltenen Vogel, und unsere gemeinsamen Interessen brachten es mit sich, dass wir fast stets zusammen sammelten und beobachteten.

Am 13. VIII. 1900 verliessen wir Neapel, kamen am 19. nach Port Said, am 29. nach Aden, am 9. IX. nach Colombo. Von hier aus unternahm ich mit Herrn Mencke eine etwa 10 tägige Landtour bis Katala, d. h. bis in die Gegend der Nord-Ostküste Ceylons. Hier wurde viel gesammelt und beobachtet, und die schier ungeheuren Schwärme von Schlangenhalsvögeln, die äusserst zahlreichen Raubvögel u. s. w. werden mir stets in Erinnerung bleiben. Von Colombo gings am 23. IX. weiter nach Singapore, wo wir vom 1.—28. X. verweilten, und ich mit Herrn Kothe Sammel-Ausflüge in die Umgebung machte. Am 7. XI.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [50_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Pogge Carl

Artikel/Article: [Beobachtungen aus dem nordöstlichen China 369-390](#)